3
2007
16. Jahrgang

PCJ
POLIZEICHOR JOURNAL

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Herbstkonzert 23. September
Domkonzert 03. Oktober
Mitgliederstammtisch 19. Oktober

Polizeidienstunfähigkeitsabsicherung

Dienstunfähig bei der Polizei?

Wir bieten finanzielle Sicherheit im Leistungsfall

- 72 Monate Leistung für Beamte auf Probe und Widerruf
- Volle Leistung für Beamte auf Lebenszeit bis zum versicherten Endalter
- Günstiger Beitrag, hohe Überschüsse
- Weltweiter Versicherungsschutz
- Kompetente Beratung und innovative Versicherungsprodukte sichern Ihren Lebensstandard

Die „Freie Arzt- und Medizinkasse" ist ein berufsständisches Unternehmen der Privaten Krankenversicherung mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie können Mitglied der FAMK werden, wenn Sie Bedienstete der Feuerwehr, der Polizei, der Justiz und des Strafvollzugs sind und sofern Anspruch auf Beihilfe oder freie Heilfürsorge besteht. Ehegatten oder Kinder können in den Versicherungsschutz eingeschlossen werden.

Die INTER Versicherungen sind wie die FAMK ein leistungsstarkes Unternehmen der Versicherungswirtschaft. Sie kennen die besondere Versorgungssituation der Angehörigen des öffentlichen Dienstes. Durch langjährige Erfahrung hat die INTER die richtige Antwort auf Ihre speziellen Versorgungsfragen: Von Krankenhauszusatz über Lebens-, Unfall- und Dienstunfähigkeitsversicherungen bis hin zu Sach- und Haftpflichtversicherungen bietet sie Ihnen eine umfassende Angebotspalette – auf Ihren persönlichen Bedarf zugeschnitten.

STIFTUNG WARENTEST
GUT
Im Test: über 800 Unfallversicherungen für Beamte / Öffentlicher Dienst
FINANZtest 06/2007

STIFTUNG WARENTEST
SEHR GUT
Im Test: 92 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ + RüV)
FINANZtest 07/2007

FAMK – Freie Arzt- und Medizinkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main
Telefon 069 97466-0
Telefax 069 97466-130
info@famk.de
www.famk.de

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG

INTER Versicherungen
Bezirksdirektion Frankfurt
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main
Telefon 069 2713696-0
Telefax 069 2713696-50
bd.frankfurt-main@inter.de
www.inter.de

Zukunft gestalten – mit Sicherheit
inter VERSICHERUNGEN

FAMK *informiert*

An die
Mitglieder und Freunde
des Polizeichores (PCI)
Frankfurt am Main e.V.

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr
und der Polizei VVaG

Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt am Main

Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-130

info@famk.de
www.famk.de

Ein besonders wichtiges Thema „Dienstunfähigkeit der Polizei"

Liebe Sangesfreundin,
lieber Sangesfreund,

jetzt hat unser Kooperationspartner – die INTER Versicherungen – die Dienstunfähigkeitsversicherung noch attraktiver gestaltet.

Anlass dazu ist einfach die Wichtigkeit dieser Vorsorge. Wir als FAMK – der Krankenversicherer für die Polizei in Hessen – wollen stets auf die Notwendigkeit hinweisen, dass sich unsere Mitglieder und solche die es werden möchten, auch über diesen Schutz informieren.

Prüfen Sie deshalb für sich selbst die Voraussetzungen der Vorsorge einer evtl. Dienstunfähigkeit:

- Besteht ein Anspruch auf Rente?
- Wenn ja, in welcher Höhe?
- Besteht eine Versorgungslücke?
- Habe ich schon eine entsprechende Vorsorge getroffen?

Soweit Sie die letzte Frage mit „Ja" beantworten können, gratulieren wir Ihnen. Im anderen Falle sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen.

Mit unserer Checkliste zeigen wir Ihnen, auf welche Weise eine evtl. vorhandene Versorgungslücke geschlossen werden kann. Selbstverständlich steht unser Service auch Ihrem Ehegatten und auch Ihren Kindern – soweit sie im Berufsleben stehen – zur Verfügung.

Rufen Sie uns an, wir stehen zu Ihrer Verfügung, kostenlos und für Sie unverbindlich.

Mit freundlichen Grüßen

Valentin Zeh
Mitglied des Vorstands

Vorstand: Bernd Jansen (o.V.); Valentin Zeh (o.V.)
Aufsichtsratsvorsitzender: Jürgen List

Amtsgericht Frankfurt am Main
Sitz: Frankfurt am Main - HRB 32376

Liebe Sangesfreundin!
Lieber Sangesfreund!

Nun ist das erste halbe Jahr 2007 schon vorüber.

Ein Höhepunkt des ersten Halbjahres war wieder das Frühlingskonzert, an dessen Konzept zugegebenermaßen gearbeitet werden muß, um die vielfach bemängelte Überlänge künftig in den Griff zu bekommen. Der Vorstand hat dies aufgegriffen und Beschlüsse gefasst, die wir gemeinsam umsetzen werden.

Wir blicken zurück auf eine beeindruckende Reise nach Sankt Petersburg. In mehreren Konzerten präsentierten wir dort einem wohlwollenden Publikum einen Teil unseres Repertoires, das mit viel Beifall und sogar Tränen der Rührung aufgenommen wurde. Beim Besuch von Folklore-, Konzert- und Ballettveranstaltungen, und ganz besonders beim Auftritt des gastgebenden Studentenchores in der Universität von Sankt Petersburg konnten wir uns als Zuschauer und Zuhörer vom hohen Niveau der Darbietungen überzeugen, die uns Ansporn ist, weiter intensiv an den eigenen – nicht nur der gesanglichen – Qualitäten zu arbeiten. Tatjana und Friedhelm sei von hier aus nochmals für ihren Einsatz bei der Organisation gedankt. „Unvergesslich schön“, war die häufigste Antwort der knapp 70 mitgereisten Vereinsmitglieder auf die Frage nach dem Verlauf der Tour.

Das Muttertagskonzert wurde von den Daheimgebliebenen gestaltet, denen trotz der Teilung des Chores ein schönes Konzert gelang. Die dabei waren, wurden mit schönem Muttertagwetter belohnt.

Jetzt liegt die schönste Zeit des Jahres vor uns und wir freuen uns auf unseren wohlverdienten Urlaub. Die Redaktion des PCJ wünscht Euch erholsame Tage und eine gesunde Rückkehr, denn gleich danach geht es mit der Polizeiwallfahrt und dem festlichen Konzert im Kaiserdom weiter.

Und dann ...

„ ... ja ist denn schon wieder Weihnachten?“

In diesem Sinne wünschen wir Euch einen schönen Sommer.

Euer Redaktionsteam

INHALT

Redaktionelles 4
Impressum 4

Ankündigungen

Termine 5
Domkonzert 6
Stammtisch 10
Herbstkonzert 24

Der Polizeichor berichtet

Klangvoller Blumenstrauß 7
Wir fliegen nach St. Petersburg 11
Der große Sprung 12
Paläste, Brücken und viel Wasser 13
Alles Peter oder was?... 16
Du bist nicht allein 19
Für den Polizeichor immer ganz Ohr . . . 24
Äppelwoj am Muttertag“ 25
Symposion in der HfMuDK 27
Laß' den Regen tropfen 28
Petra Roth geht in die 3. Runde 28
Stelldichein im „Lahmen Esel“ 29

Der Frauenchor berichtet

Senioren ins „Land des Lächelns“ entführt 30
Singet dem Herrn 30

Die Blaulichtsänger berichten

O du schöner Westerwald 31
2 x 35 = 70 32

Das Porträt

Uwe Stein 34

Mitglieder

Willi Brondke wurde 85 36

Regularia

Organigramm 26
Aufnahmeantrag 22
„Sing mit uns“ 23
„Runde“ Geburtstage 37
Auftrittschronik 38

Titelgestaltung: F. Duensing

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main

Anschrift:
Polizeichorjournal
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Bodo Pfaff-Greiffenhagen
Tel.: (069) 75 55 31 70
Horst Weidlich
Tel.: (06171) 7 41 56

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (069) 867 101 71

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von ca. 800 Exemplaren zum Preis von 1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

2007

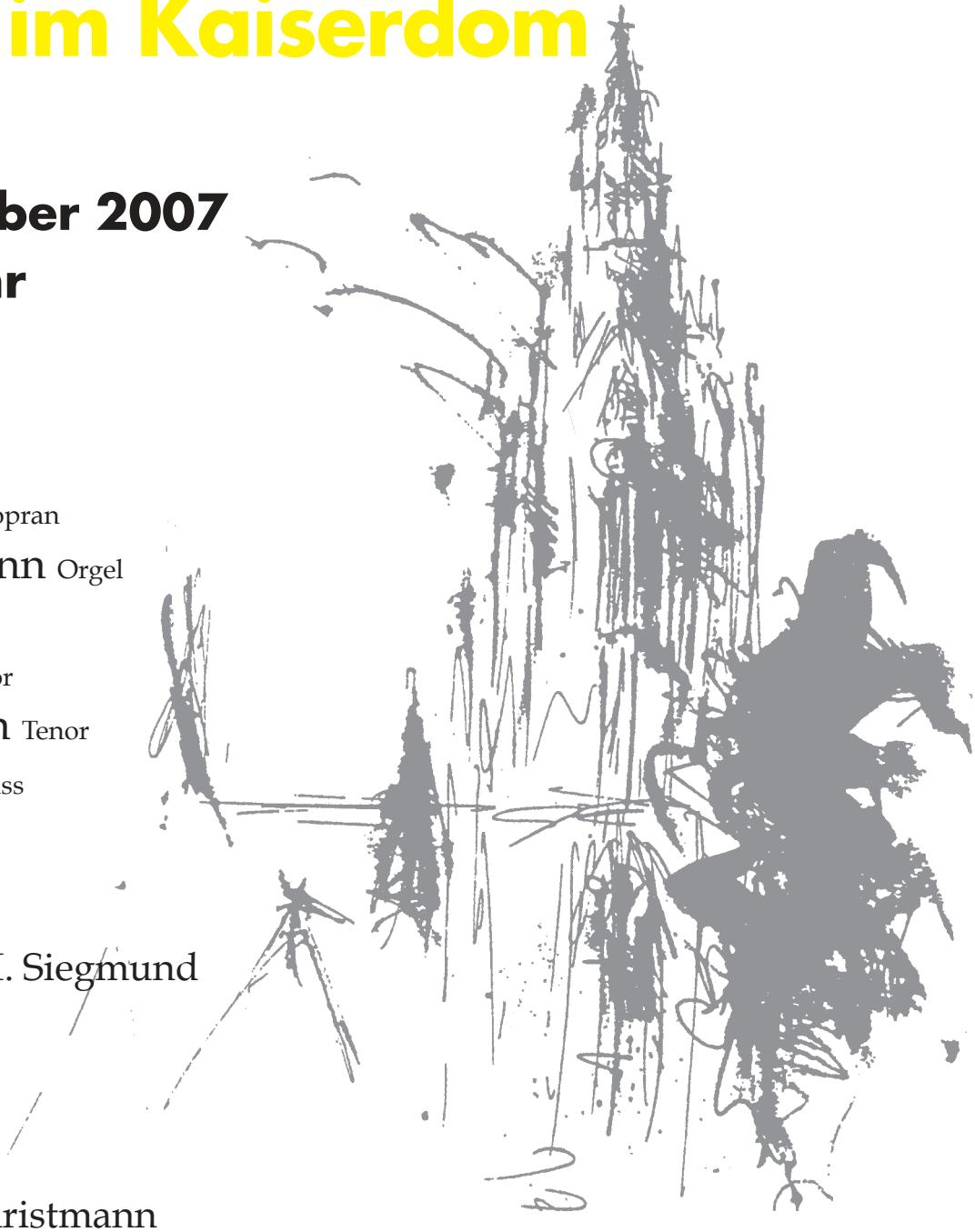
06.01.2007	*Neujahrskonzert im Nordwestzentrum*
22.01.2007	*Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes*
26.01.2007	*Die Preußen in der ARD (Inthronisation des Frankfurter Prinzenpaares)*
03.02.2007	*Faschingsveranstaltung im Ratskeller des Römers*
01.03.2007	*2. Vorbereitungstreffen der St.-Petersburg-Fahrer*
07.03.2007	*Singen im Seniorenwohnheim Berkersheimer Weg (Frauenchor)*
06.05.2007	*Frühlingskonzert im Bürgerhaus Bornheim*
10.–17.05.2007	*Konzert- und Kulturreise nach Sankt Petersburg*
13.05.2007	*Muttertagskonzert im Palmengarten*
24.05.2007	*Auftritt in der Musikhochschule*
08.06.2007	*Mitgliederstammtisch im „Lahmen Esel“*
23.06.2007	*Frauenausflug nicht nur für aktive Sängerinnen*
04.07.2007	*Sommerkonzert in der Katharinenkirche (Frauenchor)*
05.07.2007	*Auftritt bei der Amtseinführung von OB Petra Roth im Römer*
20.07.–22.08.2007	Sommerpause
26.08.2007	Sommerkonzert im Ratskeller Bornheim (Männerchor), Beginn 15.00 Uhr
16.09.2007	Singen in der Trauerhalle am Hauptfriedhof (Tag des Friedhofs)
23.09.2007	Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor), Beginn 15.30 Uhr
30.09.2007	Polizeiwallfahrt nach Limburg
03.10.2007	Festliches Konzert im Kaiserdom, Beginn 16.00 Uhr
19.10.2007	Stammtisch im „Lahmen Esel“, Beginn 18.00 Uhr
04.12.2007	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn 17.00 Uhr
08.12.2007	Weihnachtskonzert in der Alten Oper, Beginn 19.30 Uhr
13.12.2007	Weihnachtssingen bei der Justiz, im Jule-Roger-Heim und im Sozialzentrum Marbachweg, Beginn 14.00 Uhr
15.12.2007	Weihnachtssingen im NWZ, Beginn 17.00 Uhr
15.12.2007	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 19.00 Uhr
19.12.2007	Weihnachtskonzert im Bürgerhaus Kelsterbach, Beginn 19.00 Uhr
21.12.2007	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn 11.00 Uhr

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Sonntag, 23. September 2007	*Herbstkonzert im Palmengarten (Frauenchor)* *Beginn 15.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 24)*
Mittwoch, 03. Oktober 2007	*Festliches Konzert zum Tag der Deutschen Einheit* *Beginn 16.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 6)*
Freitag, 19. Oktober 2007	*Mitgliederstammtisch im „Lahmen Esel“* *Beginn 18.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 10)*

Der Polizeichor
Frankfurt am Main e. V.
lädt ein zum

Festlichen Konzert zum
Tag der Deutschen Einheit
im Kaiserdom



am 03. Oktober 2007
um 16.00 Uhr

Es wirken mit:

Anne d'Arcy Flöte
Pauline Delaye Sopran
Paulus Christmann Orgel
Peter Fiolka Tenor
Dieter Müller Tenor
Heinrich Stephan Tenor
Norbert Weber Bass

Frauenchor
des Polizeichores
Frankfurt am Main
Leitung: Damian H. Siegmund

Polizeichor
Frankfurt am Main

Leitung: Paulus Christmann

Eintrittskarten: 12,00 € (für Mitglieder: 10,00 €)

Klangvoller Blumenstrauß für Frankfurts Bürger

Frühlingskonzert am 06. Mai im Bürgerhaus Bornheim

Der Polizeichor unter Leitung von Paulus Christmann mit Unterstützung von Wendelin Röckel am Flügel

Mit launigen Worten begrüßte Vorsitzender Bodo Pfaff-Greifenhagen die rund 700 Gäst im Großen Saal des Bürgerhauses Bornheim: „Hatten Sie bei diesem herrlichen Sommerwetter an einem Sonntagnachmittag nichts Besseres zu tun als zu uns zu kommen?“

Und da saßen sie in der ersten Reihe, unsere Ehrengäste: die Vertreter von Stadt und Land, die Herren Polizeipräsidenten von Wiesbaden, Offenbach und Darmstadt, die Vizepräsidentin von Frankfurt, der Präsident des Frankfurter Landgerichts, Vertreter des Landeskriminalamtes und des Kuratoriums: Jürgen Weber, der Vorstandsvorsitzende der Sparda-Bank Hessen, und wie stets dabei: Stadträtin Lilli Pölt.

Natürlich waren auch die drei neu zu berufenden Kuratoren anwesend: die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Renate Wolter-Brandecker, Landespolizeipräsident Norbert Nedela und Konsul Bodo Krüger. Die Ehrung nahm der Kuratoriumsvorsitzende Polizeipräsident Peter Frerichs vor; er überreichte die Ernennungsurkunden und Ehrenplaketten.

150 Sängerinnen und Sänger präsentierten u. a. Balladen der Romantik, Auszüge aus den Verdi-Opern „Nabucco“ und „Ernani“ und viele bekannte Frühlingsweisen. So mancher Besucher sang leise mit. Der Frauenchor war u. a. mit berühmten Operettenmelodien zu hören.

„Nursa Irama“ spielte indonesische Rhythmen

Zu Beginn des Programms wurde aber noch gratuliert: Die Tenöre Ludwig Wagner und Friedhelm Duensing hatten nämlich just an diesem Tag Geburtstag.

„Die Preußen“ präsentierten in neuem Outfit Frankfurter Lieder wie „Im blauen Bock“ und „Frau Rauscher“. Die „Blaulichtsänger“ überzeugten mit „Melodien der Welt“.

Ein besonderer Höhepunkt war zweifellos der Auftritt der ostasiatischen Musik- und Gesangsgruppe „Nursa Irama“ („Rhythmus der Insel“): zwölf Indonesierinnen in traditionellen Gewändern sangen Melodien ihrer fernöstlichen Heimat und spielten dazu auf landestypischen Bambus-Instrumenten.

Das Große Frühlingskonzert wurde wieder von Gaby Reichardt moderiert, die Gedichte und Geschichtchen in Frankfurter Mundart vortrug. Schmun-

„Die Preußen“ unter Leitung von Dominik Heinz

Gaby Reichardt

Frauenchor unter Damian H. Siegmund

zelnd wird sich mancher an die Zeit erinnert haben, als Gaby allmorgendlich im Rundfunk den „Frankfurter Wecker“ präsentierte.

Gut, dass es nach dem ersten Teil eine halbstündige Pause gab, denn das Gesamtkonzert dauerte etwas länger als drei Stunden.

Heinrich Stephan

Dieter Müller

Pauline Delahaye und Peter Fiolka

Alles in allem: „Ein gelungenes Konzert!“, war die einhellige Meinung der Besucher und zufriedene Mienen dankten es ihnen, den vielen Akteuren beim großen Finale. Alle kamen noch einmal auf die Bühne, tosender Beifall! Und dann das farbenprächtige Bild: 150 Sängerinnen und Sänger des Polizeichors, die indonesischen Solistinnen, drei Dirigenten und Pianisten, die Gesangstars, links die Landesfahne und rechts das Stadtbanner. „Das war etwas fürs Auge, fürs Ohr und fürs Herz“, war das Resümee „unserer Freundin“ Lilli Pölt.

Gerd Wilcken
Fotos: Tatjana Duensing

Nächster Mitglieder-Stammtisch

19. Oktober 2007
um 18.00 Uhr
im „Lahmen Esel“

Thema des Abends

Anmeldung bei Uwe Stein per eMail oder Telefon
u.o.stein@web.de ☎ (069) 57 54 13

Musik verbindet, Reisen in andere Länder hilft dort Land und Leute zu verstehen.

Beides zusammen ist die ideale Verbindung, um über Ländergrenzen hinweg Vorurteile abzubauen und Freundschaften zu schließen.

Neben dem Konzertieren in Konzertsälen, neben Festen und Feiern bietet der Polizeichor Frankfurt am Main seit Jahren seinen Sängerinnen und Sängern und seinen fördernden Mitgliedern genau solche Reisen an: Kultur- und Konzertreisen in inzwischen alle Erdteile. Immer reisten wir als Botschafter der Stadt und Polizei Frankfurt am Main. Mit der Musik haben wir Herzen geöffnet und über den gesamten Globus Freundschaften geschlossen, die bis heute halten.

Inzwischen werden die Ziele knapp, da in Folge des grenzenlosen und günstigen Reisens selbst in Ferne Länder fast jeder schon irgendwo war. So gesehen wäre die Konzertreise nach Südkorea ein wirklicher Knaller gewesen. Die Reise kam aber leider nicht zustande – aus welchem Grunde auch immer.

Peter-und-Paul-Festung

Sankt Petersburg sollte es jetzt sein. Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ sind Reisen nach Russland einfacher geworden, die Kulturgüter dort sind enorm. Als „Hauptstadt der Kunst und Musik“ ist die Stadt am finnischen Meerbusen sowieso ein „Muss“.

Also auf nach Sankt Petersburg. Unter der Reiseleitung unseres Sangesfreundes Friedhelm Duensing und seiner Frau Tatjana sollte es eine herrliche Reise werden. Nicht nur touristisch, sondern auch musikalisch. Zwei hervorragende Konzerte waren neben den Sehenswürdigkeiten die Höhepunkte. Das Wetter war es sowieso. Die nachfolgenden Berichte sollen einen kleinen Einblick in das Unternehmen geben. Man kann es eigentlich gar nicht in Worte fassen, man muss dabei gewesen sein.

HORST WEIDLICH

Der große Sprung

Von Frankfurt nach Sankt Petersburg in gut zwei Stunden

Stau am Check-in

Schon da?
Die Zeit vergeht so schnell beim Fliegen.

Manch einer konnte es einfach nicht erwarten…
Die Boeing 737 der „Rossija"-Airlines (auch wenn sie noch das alte Logo der „Pulkovo" trägt) sollte um 16 Uhr starten, die Checkin-Schalter planmäßig um 13.30 Uhr öffnen. Die Uhr hatte noch nicht 12 geschlagen, da standen die ersten schon mit Sack und Pack in der Halle. Erwartungen und Ängste wurden diskutiert. „Was soll ich mit der Reiserücktrittsversicherung machen?" fragte eine ängstliche Dame. „Gar nichts", antworte Franco, „wer da ist, hat die Reise doch angetreten".

Aber auch wer später kam, musste sich in Geduld üben, da die FRAPORT den geballten Ansturm von fast 70 Polizeichor-Mitgliedern nicht in ihrer Einsatzplanung berücksichtigt hatte. Kurz vor Schalterschluss erschien dann Paulus, der so als einziger in den Genuss eines „schlangenlosen" Checkin kam.

Nach gut zwei Stunden setzte unser Flieger ganz sanft auf der Landebahn des Flughafens Pulkovo auf, wo uns bereits Olga und Shenja erwarteten. Sie hatten uns auf der Fahrt zum Hotel viel zu berichten , was sie in den folgenden Tagen mit uns anzustellen gedachten.

FRIEDHELM DUENSING
FOTOS: A. KRAUSE

Flugangst? Keine Spur!

Paläste, Brücken und viel Wasser

Stadtrundfahrt durch das „Venedig des Nordens“ am 11. Mai

Blick von der „Strelka“ zur Peter-und Paul-Festung auf der Haseninsel

Mit großem Geschick lenkte unser Fahrer Sergej seinen Bus durch den chaotischen Stop and Go Freitagsverkehr in St. Petersburg, der mich an den Verkehr der 60er Jahre in Frankfurt vor dem U-Bahn-Bau erinnerte.

Wir fahren durch eine räumlich großzügig konzipierte Stadt mit sehr breiten Straßen. Mittelalterliche Enge und Beschaulichkeit deutscher Altstädte fehlen völlig. Nach Auskunft unserer allwissenden Reiseleiterin Eugenia plante Peter der Große die neue Hauptstadt seines russischen Reiches im Mündungsdelta der Newa als modernes Fenster zu Europa mit zahlreichen Parkanlagen und Grünflächen. Sowohl der Anschluss an das binnenrussische Fluss-System als auch die Möglichkeit der Anlage eines Hafens zur Ostsee waren ausschlaggebend für die Auswahl dieses Ortes. Das von Schweden während der Nordischen Kriege eroberte sumpfige Gelände musste vor Beginn der Bebauung aufwändig entwässert werden. Mehrere Flussarme, Kanäle und Gräben, von Brücken überspannt, durchziehen heute die Stadt, die sich auf insgesamt 17 Inseln ausbreitet.

An der „Strelka“,einer landzunge der Wassilij-Insel, die lange Zeit als Hafen diente, legten wir unsere erste Fotopause ein. Hier stehen zwei 34 Meter hohe rote Säulen (Rostrasäulen), die ehemals als Leuchttürme fungierten und die Siege der russischen Flotte verherrlichen. Nach römischem Vorbild sind die Säulen mit Schiffsschnäbeln (lat. rostrum). verziert. An den Granitsockeln der beiden Säulen sitzen je zwei Steinfiguren und stellen allegorisch die Flüsse Wolchow und Dnepr sowie Newa und Wolga dar.

Von hier genießt man einen eindrucksvollen Blick auf Newa und Peter-Paul-Festung. Diese auf einer kleinen Insel angelegten Festung betrachtet man als die Keimzelle der Stadt.

„Grenadiere im Ansturm“ – Aber Carlo ist ja nicht allein.

Mit dem ersten Spatenstich am 16. Mai 1703 beginnt die Geschichte der Stadt. An der Fertigstellung der Festung arbeiteten bis zu 20.000 Männer. Um 1750 wurden die Bauarbeiten unter Katharina II. beendet.

Militärisch genutzt wurde das Bollwerk nie, dafür lange Zeit als Gefängnis. Alexej, Zar Peters Sohn, saß dort als erster prominenter politischer Gefangener ein, zu denen später auch Lenins Bruder Alexander sowie die Provisorische Regierung (1918) gehörten.

Die prunkvoll ausgestattete Peter-Paul-Kathedrale bildet den Mittelpunkt der Festung. In ihr wurden die russischen Herrscher, von Peter dem Großen bis Nikolaus II., mit ihren Familienmitgliedern beigesetzt.

Wulfart, unser fleißiger Wasserträger im Bus Nr. 2, verspürte zu diesem Ort einen besonderen persönlichen Bezug, hatte doch sein Großvater unter Zar Nikolaus als Generalmajor gedient. Genau deshalb spielt Wulfart alljährlich für den Polizeichor den Nikolaus.

Bevor wir die Kathedrale verließen, konnten wir in einem Seitenflügel den ernsten, melancholischen Gesängen von vier jungen Priestern lauschen.

Das nächste Highlight unserer Rundfahrt bildete die wundervolle Auferstehungskirche, die auch Erlöser- oder Blutkirche genannt wird. Zar Alexander III. ließ sie 1803 bis 1907 von dem Architekten Alfred Parland an jener Stelle errichten, an der sein Vater Alexander II. 1881 einem Bombenattentat zum Opfer gefallen war. Die Kirche ist im altrussischen Stil gebaut und außen mit farbenprächtigen Mosaiken aus 20 verschiedenen Gesteinsarten geschmückt. Die Vorlagen zu den Mosaiken wurden von bedeutenden russischen Malern in verschiedenen Kunstrichtungen geschaffen. Ein kunstvoll geschmiedeter eiserner Zaun umgibt die Kirche.

Hier ruht Zar Peter der Große

Erlöserkirche „auf dem Blute“

Das Winterpalais beherbergt heute die „Eremitage“

Kunst macht hungrig: Im Restaurant „Tschaikowskij“ war das leckere Menu bereits angerichtet, so dass wir wenig Zeit verloren und weitereilen konnten zu der dem Heiligen Isaak von Dalmatien geweihten Kathedrale, der prächtigsten Kirche von Sankt Petersburg.

Mit 111 m Länge, 97 m Breite und 101,5 m Höhe gehört sie zu den größten Kuppelbauten der Welt. Die Bauzeit dauerte von 1818 bis 1848, weil wegen technischer Probleme die Arbeiten mehrfach unterbrochen werden mussten. Für das Fundament wurden 24.000 Pfähle aus Kiefernholz 7,5 m tief in den sumpfigen Untergrund gerammt. Mehr als 11.000 Leibeigene arbeiteten in Zwölfstundenschichten Tag und Nacht an diesem aus rotem Granit und Marmor errichteten Bauwerk.

Die beiden Haupteingänge mit je 16 in drei Reihen aufgestellten Monolithsäulen, von denen die schwersten bis zu 114 Tonnen wiegen, sind dem Pantheon in Rom nachempfunden.

Die vergoldeten Hauptkuppel misst 26 m im Durchmesser. Ihr Deckengemälde zeigt die Muttergottes umgeben von Heiligen. Die Innenwände der Kirche sind mit Marmor, Edelsteinen, Mosaiken und Gemälden verziert.

Bis zur Oktoberrevolution von 1917 wurden hier Gottesdienste abgehalten. 1928 wandelte man die Kirche in ein Museum um. 1990 wurde erstmals hier wieder ein Messe zelebriert.

Mit der Rückfahrt zum Hotel endete unsere beeindrückende Stadtrundfahrt. Wir konnten nochmals schöne im Jugend- und Gründerzeitstil gebaute Villen bewundern und uns an der von verschiedenen Seiten aus sichtbaren vergoldeten Turmspitze der Admiralität orientieren, auf welche die drei Hauptstraßen von Sankt Petersburg zulaufen: Newskij Prospekt, Gorochowaja Uliza und Wosnesenskij Prospekt.

Horst Pinzka

Fotos: F. Duensing, A. Krause

Ein Zar als Zimmermann – Geschenk des niederländischen Königshauses

Am Abend begutachteten Paulus Christmann und mitgereiste Vorstandsmitglieger die Orte unserer bevorstenden Auftritte: Sankt Petri und die Aula der Universität

Alles Peter oder was?

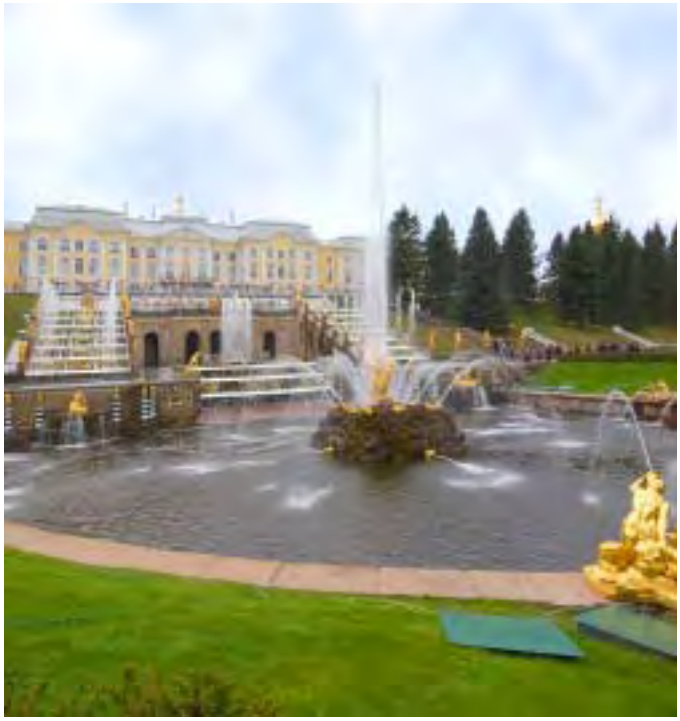
Von Sankt Petersburg nach Peterhof und zurück nach Sankt Petri

Sonnenschein und angenehme Temperaturen erwarteten uns an diesem Morgen vor unserem Hotel „Pribaltijskaja“. Schließlich war das Ziel unseres heutigen Ausfluges Peterhof, der Sommerpalast von Zar Peter I.

Die Fahrt führte uns entlang des Finnischen Meerbusens und dauerte etwa eine Stunde.

Peterhof ist eine weitläufige Anlage mit mehreren Paläste, die inmitten eines wunderschönen riesigen Parkes liegen. Die Sonne beleuchtete die prachtvolle Fassade, das zarte Grün der Bäume und die Blumen. Verzaubert wurden wir durch die vielfältigen Fontänen und Kaskaden, Springbrunnen und Skulpturen. Peterhof wird auch das Versaille Russlands genannt – und das mit Recht.

Denkmal für Zar Peter I. vor dem Park Inn Hotel „Pribaltijskaja“



Der Große Sommerpalast, den wir besichtigen konnten, wurde 1714 nach neunjähriger Bauzeit fertig gestellt. Während des Zweiten Weltkrieges stark beschädigt, erstrahlt er heute in altem Glanz. Ein großer Teil der Einrichtungen war ausgelagert, so dass vieles im Original zu sehen ist.

Wir besichtigten die diversen Säle in Gold, cremfarbig-grün usw. alles von erlesener Pracht. Über die Ehrentreppe führte der Weg u. a. zum 300 Quadratmeter großen Thronsaal mit Spiegeln, den Paradesälen und Gästezimmer, die großzügig und verschwenderisch ausgestattet sind. Teilweise fühlte man sich erschlagen von diesem Prunk.

Gegen 13 Uhr fuhren wir zurück nach Sankt Petersburg, denn für 18.00 war unser erstes Konzert in der Sankt-Petri-Kirche der deutschen Gemeinde anberaumt worden. Zuvor hatten wir uns bei der nahe gelegenen finnischen Gemeinde der evangelischen Marienkirche zum Mittagessen angemeldet, wo wir ausgezeichnet beköstigt wurden. Anschließend begann für die Sänger die Generalprobe, und die übrigen Mitgereisten hatten einen freien Nachmittag zum Bummeln auf dem Newski Prospekt.

Zum Beginn unseres Konzertes begrüßte Ehrenvorsitzender Horst Weidlich die anwesenden Zuhörer, unter denen sich auch der stellv. Generalkonsul Artur Brunner und Vizekonsulin Brunhilde Kommander befanden. Unser Sangesbruder und Reiseorganisator Friedhelm Duensing übersetzte ins Russische.

Wir sangen Balladen von Eichendorff und Schumann. Zusammen mit unseren Solisten waren wir gut aufgestellt. Paulus Christmann hatte ein abwechslungsreiches Programm ausgearbeitet. Die gute Akustik unterstützte unsere Vorträge, obwohl wir nur mit kleiner Besetzung angetreten waren.

Brunhilde Kommander und Artur Bunner vom Deutschen Generalkonsulat

МУЗЫКА
В КАФЕДРАЛЬНОМ СОБОРЕ
СВВ. АПОСТОЛОВ ПЕТРА И ПАВЛА

Невский пр. 22-24

12 мая

18.00

ВЕЧЕР ХОРОВОЙ МУЗЫКИ

Polizeichor
Frankfurt am Main

Leitung
Paulus Christmann

В программе:
Хоровые произведения
западноевропейских композиторов

Вход свободный
Собирается пожертвования

Die Petersburger Zuhörer waren sehr ergriffen, besonders bei deutschen Volksliedern wie „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde" und „Loreley". Eine ältere Besucherin verließ zwischenzeitlich die Kirche, um kurz darauf mit einem Blumenstrauß wiederzukommen, den sie, mit Tränen in den Augen, unserem Solisten Peter Fiolka überreichte. Lang anhaltender Applaus belohnte unseren Vortrag. Zum Abschluß wurden Erinnerungsgeschenke übergeben, und die Gemeinde bekam von uns eine Spende.

Wulfart von Rahden
Fotos: T. + F. Duensing
A. Krause, A. Weber

Du bist nicht allein

Besuch der Eremitage am 13. Mai

Alexandersäule und Winterpalais

Dieser Sonn(en)tag – zudem ein 13. – hatte es im wahrsten Sinne des Wortes „in sich".

Erwartungsfroh nahm uns die blonde Olga von der Newa an unserem Bus in Empfang, den sie an der mächtigen Isaak-Kathedrale, den Gebäuden von Senat und Synode vorbei zum Schlossplatz mit der 704 Tonnen schweren Alexandersäule lotste. Dieses 1832 errichtete Monument erinnert an den Sieg über Napoleon (1812/13) und steht ganz ohne Fundament allein durch sein Eigengewicht.

Dahinter erstreckt sich der von Bartolomeo Rastrelli 1754-62 errichtete Winterpalast der russischen Zaren, in dem sich der Eingang zu DEM Museum schlechthin – „Eremitage" (dt.: Einsiedelei) – befindet. Kunstgegenstände hatte auch Peter I. und andere Zaren gesammelt, Katharina II. ließ eine Gemäldesammlung anschaffen und verlieh diesen Schätzen einen würdigen Rahmen. Allerdings bedauerte sie damals: „Nur die Mäuse und ich ergötzen sich an all diesen Herrlichkeiten".

Die „Jordan-Treppe" – Aufgang zu den Museumsräumen

Weil der Zarin die Säle und Treppen zu weitläufig waren, ließ sie 1764 die „Kleine Eremitage" anbauen. Mit der Errichtung der „Neuen Eremitage" (1852) veranlasste Zar Nikolaus I. erstmals den Bau eines speziell als öffentliches Museum konzipierten Palastes. Spätetstens zu diesem Zeitpunkt war es vorbei mit der Ruhe und Beschaulichkeit der „Einsiedelei". Heute besuchen jährlich etwa 2,5 Millionen Menschen das zweitgrößte Museum der Welt, in dem etwa 65.000 von insgesamt zwei Millionen Exponaten in sieben Palästen ausgestellt sind.

Die Herrscher der damaligen Zeit litten wohl unter auch heute noch weit verbreiteten „Wahrnehmungstörungen", denn beim besten Willen konnte ich in dem ganzen Protz keinerlei Gerechtigkeit, Tugend oder Weisheit erkennen, gleichwohl diese überall allegorisch dargestellt sind. Doch ist es gerade diesem Größenwahn zu verdanken, dass wir heute in den Genuss dieser Schätze kommen, an denen frühere Jahrzehnte gearbeitet worden ist.

Ein Teil unseres Trosses wollte das Ensemble auf eigene Faust erkunden, der Großteil ließ sich aber von unserer allwissenden Olga durch einen Teil der Ausstellungsräume geleiten. Angeregt durch Olgas Monologe konnte ich mir sehr plastisch die Zeremonien, Empfänge und kaiserlichen Audienzen vor meinem geistigen Auge vorstellen, während ich – in Gedanken versunken (auch das kommt bei mir vor) – durch die mir so fremde Welt schritt.

Da man diese vielen Räume an einem Tage gar nicht alle besichtigen kann, konzentrierten wir uns auf die westeuropäische Kunst, in der Werke von Leonardo Da Vinci, Tizian, El Greco, Rubens, Rembrandt, Cezanne, Picasso und Matisse unsere Bewunderung fanden.

Einige Räume beherbergen sogenannte „Beutekunst“: Werke von Duma, Renoir und Pizarro u. a. aus dem Besitz des Bremer Privatiers Krebs, die gegen Ende des Zweiten Weltkrieges der Roten Armee in die Hände fielen und von der Sowjetunion als Reparation einbehalten wurden. Als ich meinen Fotoapparat bereit machte, baute sich eine der allgegenwärtigen Wächterinnen vor mir auf und sagte „Njet!“

…nur ein „kleiner“ Thronsaal

Nach rund drei Stunden in der Eremitage konnten wir die in mildes Sonnenlicht getauchte imposante Stadt von einem Boot aus erleben, mit dem wir eine Stunde lang auf Kanälen und Flüssen an den Palästen und anderen Sehenswürdigkeiten vorbei schwammen.

Vom Lande aus begleitete uns ein etwa achtjähriger Junge, der durch Handküss und, perfektes Räderschlagen unsere Aufmerksamkeit erregte.

Über die Flüsse Mojka und Fontanka, der im Sommer die Fontänen im Sommergarten speist, erreichten wir die Newa, die hier über 1000 Meter breit ist. Hier boten sich uns Blicke auf die 582 Meter lange Dreifaltigkeitsbrücke, das 1703 binnen dreier Tage erbaute erste Wohnhaus Petes I. Dann grüßte uns das stählerne Ungetüm des Panzerkreuzers „Aurora“, der 1917 das Signal zur Erstürmung des Winterpalastes gab und damit die Oktoberrevolution auslöste.

Damit war der Tag aber noch nicht vorüber. Wir überlegten, ob wir vor oder nach der Folklorevorstellung zu Abend speisen sollten. Junker Jörg, der später als Wild Jörg Zollius in die Choranalen eingehen sollte, meinte, er gedenke sowohl vorher als auch hinterher zu speisen.

Nach einer kurzen Ruhephase fuhr ein Teil von uns zum Nikolaipalast. Ein paar hartgesottene „Klassiker“ (Paulus & Co.) fuhren weiter zur Philharmonie.

Uns erwartete ein 23 Personen starkes Ensemble, welches uns ein Feuerwerk an Tanz, Gesang und komödiantischen Einlagen darbot und uns zu Lachsalven und Beifallstürmen hinriss. Tenor Walter Reichardt wusste als Solist mit einer Tanzeinlage zu gefallen. In der Pause wurden wir mit Kaviarhäppchen, Sekt, Wein und Wodka verwöhnt.

Müde schleppten wir uns zum Abendessen, um dann todmüde ins Bett zu fallen…

…aber nicht doch. In einer gemütlichen Sesselecke an einer der Bars erklangen bekannte Weisen eines kleinen aber feinen stimmgewaltigen Gesangszirkels, der meine Aufmerksamkeit und Neugierde weckte. Richtig, es waren „Henry“, meine Vornamensvetter und Manni der Klampfist. Ich sank in die Kissen, um vom Gesang gemütlich wegzudösen, als plötzlich drei asiatische Grazien ihre Aufwartung machten. Sogleich stürzten sie sich auf meinen Zimmergenossen Jörg Trollius, der binnen Sekunden um 25 Jahre verjüngt die Mädels wild betanzte und offensichtlich sehr beglückte. Die Zeugen dieser denkwürdigen One-Man-Show kamen aus dem Staunen und späteren Ablachen nicht mehr heraus. Auch Friedhelm konnte dabei ein wenig durchatmen und sich von seinen zusätzlichen Strapazen etwas erholen.

In den frühen Morgenstunden sank ich in einen traumlosen kurzen Schlaf, dem Jörgs Schlafgeräusche nichts mehr anhaben konnten.

Am anderen Morgen grüßte mich noch mal „das Murmeltier“, als drei asiatische Schönheiten an mir vorbeistürzten, um Jörg stürmisch zu umarmen.

Lutz Lustig
Fotos: F. Duensing, A. Weber

Fortsetzung folgt…

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

❑ aktives Mitglied ❑ förderndes Mitglied

..... (Name) ..... (Vorname) ..... (Geburtsdatum)

..... (Straße, Hausnummer) ..... (PLZ, Wohnort) ..... (Telefon/Fax)

..... (Beruf) ..... (Dienstelle) ..... (eMail)

Aufnahme ab ..... (Datum)

Ich wurde geworben durch ..... (Name, Vorname)

Ich bin damit einverstanden, dass die oben aufgeführten Daten im Vereinscomputer elektronisch erfasst und gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt 4,00 € für aktive und 2,50 € für fördernde Mitglieder. Zwecks Vereinfachung wird der Mitgliedsbeitrag im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag 1/1 jährlich bei meiner Bank abgebucht wird.

..... (Bankleitzahl) ..... (Kontonummer)

..... (Name der Bank) ..... (Name des Kontoinhabers)

..... (Ort, Datum) ..... (Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen

Die Aufnahme erfolgte am: ..... Mitgliedsnummer: .....

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am: .....

EDV erfasst am: ..... Ablage: .....

Kenntnisnahme ❑ Vorsitzender ❑ Geschäftsführer ❑ Schatzmeister
❑ 2. Vorsitzender ❑ 2. Geschäftsführer ❑ 2. Schatzmeister

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Änderungsmitteilung

..... (Name) ..... (Vorname) ..... (Mitgliedsnummer)

Neue Angaben

..... (Straße, Hausnummer)

..... (PLZ, Wohnort)

..... (Telefon, Fax, eMail)

..... (Beruf, Tätigkeit, Dienstelle)

..... (Bankleitzahl)

..... (Name der Bank)

..... (Kontonummer)

..... (Name des Kontoinhabers)

.....

..... (Sonstiges)

..... (Ort, Datum) ..... (Unterschrift)

Bitte nur die Punkte ausfüllen, die sich geändert haben, und an den Vorstand senden.

Sing mit uns

Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und die „Preußentruppe“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche und in der Jahrhunderthalle.

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt/M.
Tel.: 069-75 55 31 70

Der Polizeichor
Frankfurt am Main e.V.
lädt ein zum

Herbstkonzert im Palmengarten

am 23. September 2007
um 15.30 Uhr

Es wirken mit:

Landespolizeiorchester Hessen

Frauenchor
des Polizeichores Frankfurt am Main
Leitung: Damian H. Siegmund

Für den Polizeichor Frankfurt immer ganz Ohr

Sparda-Bank Hessen – Partner der Polizei und Förderer des Polizeichores

Neunundneunzig Prozent aller Polizeiangehörigen, die Mitglied der Sparda-Bank Hessen sind, sind mit den Leistungen ihrer Bank zufrieden. Das ergab eine schriftliche Umfrage, die das Institut im vergangenen Jahr unter rund 900 Kunden im Polizeidienst durchgeführt hat. Ganz besonders wissen die Befragten das kostenlose Girokonto zu schätzen. Doch auch das positive Image der Privatkundenbank war für viele ausschlaggebend, sich für die Sparda-Bank Hessen zu entscheiden. Beim Kundenmonitor Deutschland, der die Verbraucherzufriedenheit in unterschiedlichen Branchen misst, belegen die Sparda-Banken seit 14 Jahren unangefochten den .1. Platz.

Ein Grund für diese große Zufriedenheit ist der Fördergedanke, den die Sparda-Bank bei der Ausgestaltung ihrer Finanzdienstleistungen und -produkte in den Vordergrund stellt: „Wir sind ein genossenschaftlich organisiertes Institut, das von seinen Mitgliedern getragen wird. Daher ist Kundenorientierung für uns ganz selbstverständlich oberste Priorität. Das spiegelt sich nicht nur in den zahlreichen gebührenfreien Leistungen wider, sondern auch in den günstigen Anlage- und Finanzierungskonditionen“, erläutert Jürgen Weber, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hessen. Als besonderen Service für die zahlreichen Kunden im Polizeidienst hat die Bank in den Hauptpräsidien Frankfurt und Kassel Selbstbedienungsterminals aufgestellt.

Den Anspruch, Menschen bei der Erreichung ihrer Ziele zu unterstützen, hat die Privatkundenbank jedoch nicht nur in Finanzangelegenheiten. Über den Gewinn-Sparverein fördert das Institut gemeinnützige Organisationen aus Hessen, die sich in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur und Sport engagieren – darunter auch der Polizeichor Frankfurt. Jürgen Weber ist seit 2005 Kurator des Gesangsvereins: „Der Polizeichor begeistert die Menschen auch überregional durch sein hohes Maß an Professionalität. Wir freuen uns darüber, dass wir die künstlerisch beeindruckende Arbeit des Chores, in der so viel Engagement und Herzblut stecken, fördern können“, erklärt der Vorstandsvorsitzende.

Informationen zu Standorten, Produkten und Dienstleistungen der Sparda-Bank Hessen erhalten Sie in unseren Filialen, telefonisch unter 01802 500 905 (6 Cent/Anruf) oder im Internet unter www.sparda-hessen.de.

Sparda-Bank

Äppelwoi am Muttertag

Traditionelles Konzert am 13. Mai im Palmengarten

Der Polizeichor unter Leitung von Dominik Heinz

Wirt Günther

Die Preußen als Äppelwoj-Wirte

Wirt Theo

FOTOS: W. JÄGER, F. ROSENTHAL

Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main e. V.

Vorsitzender
Bodo PFAFF-GREIFFENHAGEN
K 31 D: (069) 755-53170
P: (069) 44 25 63
mT: (0163) 130 95 03
bodo.pfaff-greiffenhagen@polizei.hessen.de

Dirigent Männerchor
Dr. Paulus CHRISTMANN

Dirigent Frauenchor
Damian H. SIEGMUND

2. Vorsitzender
Uwe STEIN
D: (069) 75 80 87 51
P: (069) 57 54 13
mT: (0172) 678 60 03
uwe.stein@wisag.de

Schatzmeister
Franco BOTTEON
P: (06101) 4 19 42
mT: (0171) 285 00 15
Fax: (06101) 4 20 74
franco.botteon@hansemerkur.de

Geschäftsführer
Reiner OHMER
D312 D: (069) 755-11261
P: (069) 51 13 03
mT: (0151) 19 65 29 62
reiner.ohmer@polizei.hessen.de

Öffentlichkeitsarbeit Fundraising Protokoll
Gerd WILCKEN
P: (069) 46 57 94
mT: (0160) 95 79 14 77
Fax: (069) 45 24 17
eswi@gmx.de

2. Schatzmeister
Wulfart Baron von RAHDEN
P: (06101) 8 66 40
mT: (0177) 560 39 63
Fax: (06101) 80 32 34
wulfart.rahden@freenet.de

2. Geschäftsführer
Friedhelm DUENSING
P: (069) 86 71 01 71
mT: (0172) 922 98 18
Fax: (069) 86 71 01 72
translatio@t-online.de

Archivare und Listenführer
Günter BURGHARDT
P1: (069) 78 64 89
P2: (06801) 91 13 84

Edgar LOCKSTEDT
P: (069) 55 54 07
mT: (0173) 380 86 89
edgar.lockstedt@gmx.de

Jörg TROLLIUS
D: (069) 690 -47151
P: (069) 31 83 48

Vertreterinnen der aktiven Frauen
Traudel FELLMANN
P: (06190) 69 67
mT: (0172) 923 34 54

Ingelore HARDER-SCHÜTTE
P: (06107) 63 00 99
mT: (0160) 286 11 07
ingelore.harder_schuette@freenet.de

Wilma WAGNER
P: (069) 45 24 95

Vertreter Preußentruppe
Theo DIEFENTHÄLER
D: (069) 470 58 58
P: (06184) 6 11 10

Beisitzer für Sonderaufgaben
Kurt DILL
T: (069) 34 41 13
mT: (0172) 687 33 18

Wolfgang LOTZ
T: (069) 62 41 52

Vertreter Blaulichtsänger
Heinrich STEPHAN
P: (06190) 16 59

Beisitzerin für Frauenchor
Lilli RIMMELE
P: (06171) 28 65 32

Kartenverkauf
Ludwig WAGNER
KV: (069) 46 00 33 85
Fax: (069) 46 00 33 86

Polizeichor Frankfurt am Main e. V.
Adickesallee 70, Polizeipräsidium
60322 Frankfurt am Main
pcfweb110@gmx.de
www.polizeichor-frankfurt.de

Kassenprüfer
Eike Schütte
Sabine WEIDLICH

5. Interdisziplinäres Symposion der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Es diskutieren: (v. l. n. r.)
Wolfgang Schäfer, Andreas Rink, Paulus Christmann

Der Polizeichor singt zum Thema „Mendelssohns verkannte Männerchöre" unter Leitung von Frank Hilgert, 1. Preisträger des Frankfurter Mendelssohn-Wettbewerbs

Laß' den Regen tropfen, genieß' den Rebentropfen

Vorstand betreute den Weinstand beim Sommerfest der Polizei am 29. Juni

FOTOS: F. DUENSING

Petra Roth geht in die 3. Runde

Beim Bürgerempfang anlässlich des Beginns ihrer 3. Amtsperiode sang der Polizeichor auf Wunsch der Oberbürgermeisterin am 05. Juli im Römer.

FOTOS: F. DUENSING

Stelldichein im „Lahmen Esel“

Der Stammtisch – eine alte Vereinstradition lebt wieder auf

Fördernde Mitglieder, Sängerinnen und Sänger, etwa 40 an der Zahl, trafen sich in der Gaststätte „Lahmer Esel“ in Niederursel.

Eingerichtet insbesondere für fördernde Mitglieder, die sich in diesem Rahmen mit „ihren“ Sängerinnen und Sängern in gemütlicher Runde treffen können, soll es eine feste Einrichtung im Vereinsleben werden.

Der nächste Stammtisch ist auch schon terminiert. Am 19. Oktober 2007, ab 18.00 Uhr. Wieder im „Lahmen Esel“, da der Wirt Freibier versprochen hat, da es am 8. Juni infolge von Totalausfall der computergestützten Kassen zu übermäßig langen Abrechnungen kam, die nur durch hauseigene Schnäpse überwunden werden konnten.

Horst Weidlich
Fotos: F. Rosenthal

Senioren ins „Land des Lächelns“ entführt

Konzert im Pflegeheim „Grünhof am Park“ am 13. Juni

Am Mittwoch, dem 13. Juni 2007, durfte der Frauenchor die Bewohner des Seniorenpflegeheimes „Grünhof am Park“ mit einem bunten Melodienreigen erfreuen.

Unter der musikalischen Leitung unseres Dirigenten Damian Siegmund erklangen Weisen von Robert Schumann über Gert Lascheit bis zum Grisetten-Lied aus der Operette „Land des Lächelns“ von Franz v. Lehar. Sangesfreundin Gerti Selzer brachte mit zwei in Frankfurter Mundart vorgetragenen Geschichten die Zuhörer zum Schmunzeln. Mit einem Quiz animierte unser Dirigent die Anwesenden zum regen Mitmachen.

Nach gut einer Stunde verabschiedeten sich die Sängerinnen, begleitet von viel Beifall von den Senioren mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen.

Danach ging es noch zur Chorprobe ins Polizeipräsidium.

JOHANNA HELLER

Singet dem Herrn

Feierliches Konzert in der Katharinenkirche am 4. Juli

Foto: E. Lockstedt

O du schöner Westerwald

Ehrung für einen viel zu früh verstorbenen Blaulichtsänger

Deutschland, besonders das Hessenland, hat schöne Gegenden. Dazu gehört auch der Westerwald, der in einem Lied so trefflich besungen wird. In diese Region waren Die *Blaulichtsänger,* weitere Polizeichorangehörige und Freunde eingeladen, um das neue Domizil von Renate und Helmut H. in Augenschein zu nehmen und „einzuweihen". Das Anwesen befindet sich in hügelreicher Lage und Waldnähe, wo sich in den Dämmerstunden die vierbeinigen Bewohner des Forstes bis in Grundstücksnähe wagen. Die Außenanlagen dieses neuen Wohnsitzes sind liebevoll bepflanzt. Das Schmuckstück der Außenanlage bildet die Terrasse mit einem ca. 20 qm großen Zierfischteich, der über einen kleinen Bachlauf gespeist wird.

Bevor die Kaffeetafel angesteuert wurde, galt es für die *BLS,* einen all zu früh verstorbenen Sangesbruder zu dessen 10. Todestag zu ehren. Zu diesen Zweck fuhren alle Gäste zum ca. 5 km entfernt gelegenen Friedhof und versammelten sich am Grab. Nach einer Gedenkminute und Niederlegen eines Blumengebindes mit Schleifen sangen die *BLS* das „Sancta Maria" von Schweitzer. Vom musikalischen Leiter Heinrich Stephan, wurde ein Nachruf gehalten und hierbei die große Menschlichkeit und das für die *BLS* erbrachte Engagement hervorgehoben.

Zurück im Traumhaus der beiden wartete die Kaffeetafel mit ihren süßen Köstlichkeiten. Die Getränkeauswahl umfasste verschiedene Weine und andere Alkoholika bis zu reinstem Wasser aus nahegelegener heimischer Quelle.

Wie bei Sängern üblich, wurde auch dem Gesang gefrönt. Akkordeonmusik beschallte nun den Garten und Gesang fiel zu den gespielten Liedern ein, so dass alle Anwesenden in Stimmung kamen. Von Nachbargrundstücken drang Beifall und „weiter so" herüber. Alte Schlager und Volkslieder wurden von Hucky mit erstaunlicher Textsicherheit vorgetragen. Natürlich wurden auf Wunsch der Gäste auch Lieder der *BLS* zu Gehör gebracht, wobei ein „Preuße" die Bass-Stimme verstärkte.

Punkt Mitternacht erklang ein Tusch und das Lied: „Wir wünschen viel Glück zum Geburtstag und gratulieren mit Musik" für Gisela Mastalirsch. Zum Wiegenfest wurden ihr viele liebe Wünsche zuteil und vorbereitete Geschenke überreicht, die zur Rührung der Geehrten sichtlich beitrugen.

Als der Zeitpunkt des Aufbruchs nahte, ermahnten uns die Gastgeber, bei nächtlicher Fahrt auf Wild zu achten. Tatsächlich begegneten wir Meister Reineke und einem ausgewachsenen Bambi, die drohendes Unheil in Form eines fahrenden Vehikels aufgeschreckt hatte. So nahm ein geselliger Nachmittag seinen Ausklang mit einem nächtlichen wildromantischem Erlebnis. Wir danken Renate und Helmut für die Einladung und die schönen Stunden im neuen Heim. Allzeit Glück und Segen.

FRITZ ROSENTHAL

2 x 35 = 70

Werner Braum feierte seinen runden Geburtstag

2 x 35 sein
ist für mich eine Freude,
drum such' ich nette
Menschen aus,
die diese Freude
mit mir teilen
und frohgelaunt,
wie ich es mag,
ein paar Stunden
bei mir weilen.

Am 07. April 1937 erblickte Werner in Mainz am Rhein das Licht der Welt. In einer Zeit, die noch friedlich zu sein schien. Das „Dritte Reich" war gerade vier Jahre jung und schickte sich an, „die Welt zu erobern". Was daraus wurde, ist heute noch in einigen Bereichen unübersehbar.

Die Kindheit von Werner war dann von den Kriegsjahren geprägt und erfolgte wegen der Wirren des Krieges auf dem Lande, kurz vor der fränkisch-bayerischen Grenze. Nach dieser Zeit „normalisierte" sich das Leben in den zerstörten Orten.

Schule und Berufsausbildung folgten nach 1952 in Frankfurt am Main, das neue Domizil der Familie. Die Teenagerzeit war von Rock and Roll beherrscht, so dass Werner im Elvis-Outfit die Herzen der Mädchen beim Tanz eroberte. Informationen zufolge hat er damals mit seiner heutigen Frau Margund Tanzturniere in Rock and Roll besucht, wobei das Paar oftmals als Sieger von der Tanzfläche ging. Dies ist nun schon alles ein halbes Jahrhundert her. Nach der Lehre als Kfz-Mechaniker kam er zur Polizei. Als Dienstort, wie könnte es für einen „Frankfurter Bub" anders sein, die neue Heimatstadt auserkoren. Der Verkehrsüberwachungsdienst war für die kommenden Jahre seine dienstliche Heimat. Der Polizeichor war ebenfalls im alten Präsidium beheimatet, und so fand Werner eines Tages den Weg zu ihm, weil er Spaß am Gesang hatte. Als sich „Die Blaulichtsänger" (BLS) im Jahr 1981 zusammenfanden war Werner Mitbegründer. So lag es auf der Hand, dass seine BL-Sangesbrüder zum 70. eine schöne Einladungskarte bekamen. Der Ehrentag begann mit einer großen Überraschung. Die in den USA lebende Tochter Manuela stand gegen acht Uhr vor der Wohnungstür, und Werner, der seinen Augen nicht trauen wollte, schloss kurzerhand die Tür wieder, um dann unter Freudentränen seine Tochter in die Arme zu nehmen. Die Geburtstagfeier fand in einem Restaurant statt, von dem man eine „Schöne Aussicht" auf die Main-

einbrachte. Ein entsprechend haariges „Geschöpf“ wurde von seinen Sportsfreunden überreicht, was zur allgemeinen Heiterkeit beitrug. Da die Herren sich auch sehr stimmgewaltig präsentierten, wurde kurzerhand ein „Chor“ mit den BLS zusammen gestellt, der dann „Ja wir wollen so gern einen he-he-he-ben“ nach der Melodie von Verdis Oper „Nabucco“ anstimmte. Der Festsaal begann zu brodeln als Sangesfreund Wulfart mit seinen Oldies wie „Griechischer Wein“, „Aber bitte mit Sahne“ oder „Mit 66 Jahren“ die Gäste unterhielt.

Zu guter letzt marschierte die weibliche Bedienung mit dem Mitternachtsbüfett auf, das mit einem kleinen Feuerwerk endete. Im abgedunkelten Raum erklang bei funkensprühenden Wunderkerzen das allseits beliebte „Sierra Madre del Sur“, was den Heimweg für die meisten Gäste einläutete. Eine schöne Feier ging zu Ende, die dem Jubilar noch lange in Erinnerung bleiben wird. Dank an Werner für die Einladung, den hilfreichen Händen in der Familie wie dem sehr aufmerksamen Personal von Küche, Keller und Service der „Schönen Aussicht“.

metropole und in Richtung Spessart hat. Über den Äther kam tags zuvor eine musikalische Geburtstagsankündigung vom Sangesbruder Nobby, der diese geschickt in seine Moderation bei Radio Fortuna eingebaut hatte. Am Jubeltag überraschten die Sangesfreunde des Polizeichor Frankfurt via hr 4, in der Mittagssendung „Wünsch Dir was“ ebenfalls mit Geburtstagsgrüßen, die vom Moderator, Ingo Lücke an den Senior gerichtet wurden, nicht ohne zu erwähnen, dass der Jubilar im Polizeichor singe, der über die Grenzen Frankfurts hinaus bekannt und beliebt sei. Der Musikwunsch: ein Lied der BLS mit dem Titel: „Ihr Berge lebt wohl...“. Der Abend brach an und die Gratulanten gaben sich im o. a. Lokal die Ehre, Gast der Geburtstagsfeier zu sein. Viele gute Wünsche wurden Werner zuteil, mögen sie alle in Erfüllung gehen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den 70jährigen nahmen die Gäste an den sehr dekorativ gedeckten runden Tafeln Platz. Bei dezenter Musik, die von Wulfart Baron von Rahden zelebriert wurde, ließen es sich die Anwesenden munden. Nach dem Schmaus formierten sich die BLS und plazierten die Hauptperson des Abends vor sich. Ein Ständchen wurde dargebracht und Präsente der BLS in materieller wie ideeller Form übergeben. Weitere Liedbeiträge folgten zur Unterhaltung der Gäste. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Werner ein sportlich sehr aktiver Mensch war und noch heute ist. So haben „seine“ Handballer ihm eine vertonte Hommage gewidmet, die auf seine – einstige – Esslust abgestellt war. Ferner wurde seine frühere Haarpracht durch den Kakao gezogen, die ihm den Spitznamen „Zottel“

Fritz Rosenthal
Fotos: F. u. H. Rosenthal

Uwe Stein

2. Vositzender des Polizeichores Frankfurt am Main

PCJ: Vielen Dank lieber Uwe, dass Du Dir Zeit genommen hast, unseren Lesern etwas Persönliches von Dir preiszugeben.

Du weißt ja, unser Polizeichor-Journal wird nicht nur von unseren aktiven und fördernden Mitgliedern gelesen, sondern mit einer Auflage von rund 1.000 Stück auch bei Behörden und staatliche Einrichtungen im Rhein-Main-Gebiet und natürlich auch von unseren Kuratoren.

Nun zu den „traditionellen" drei W-Fragen:
Wie lange gehörst Du dem Polizeichor an?
Wer hat Dich für den Chor geworben?
Welcher Gedanke hat Dich bewogen, diesem großen Chor mit seinen rund 650 Mitgliedern beizutreten?

US: Dem Polizeichor gehöre ich seit Ende 2004 an. Unserem Sangesfreund Rüdiger Gross ist es nach vielen Jahren durch Hartnäckigkeit gelungen, mich von einem Besuch zu überzeugen.

Meine anfänglichen Bedenken zu Chören und dementsprechendem Vereinsleben und Umfeld wurden während zwei Probenbesuchen schnell zerstreut. Aber der wirklich entscheidende Punkt war die Professionalität, insbesondere die Arbeit von Paulus Christmann hat mir die Entscheidung dann recht leicht gemacht.

PCJ: Der Polizeichor ist ein Sympathieträger für unsere Polizei und stellt das bei jedem Auftritt, ob im Großen Saal der Alten Oper Frankfurt oder bei einem kleinen Promenadenkonzert zum Muttertag im Palmengarten, unter Beweis.

An welchen Choraktivitäten hast Du bisher teilgenommen? Was hat Dich besonders beeindruckt? Worauf freust Du Dich besonders?

US: Ich habe bisher an fast allen Choraktivitäten, welche mir im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeiten möglich sind, teilgenommen. Es sind nicht nur die großen Ereignisse Dom, Oper etc. sondern auch die kleineren Dinge wie Singen im Gericht oder im Sozialzentrum Marbachweg, welche mir Freude machen. Leider konnte ich an der Petersburgreise nicht teilnehmen, aber an anderen Reisen wie Hameln oder Dresden, dem Chorprobenwochenende (welches von meinem Sohn und mir vorbereitet wurde) vor unserem Jubiläumskonzert und als Delegierter beim Delegiertentag der Deutschen Polizeichöre in Leipzig. Für mich war der erste Auftritt in der Alten Oper vor ausverkauftem Haus ein mit Gänshautgefühl erlebtes, bleibendes Ereignis.

Ich freue mich auf die anstehenden Auftritte im Limburger Dom (29.09.07), dem Frankfurter Dom am Tag der deutschen Einheit und unserem Weihnachtskonzert in der Alten Oper am 08.12.07. Aber wenn ich ehrlich bin schiele ich schon auf die Möglichkeit im Januar 2008 in Berlin aufzutreten und natürlich auf die Möglichkeit bei der Eintracht in „unserem" Waldstadion „Im Herzen von Europa" präsentieren zu dürfen.

PCJ: Im letzten Jahr feierte der Polizeichor Frankfurt am Main sein 75-jähriges Bestehen in Rahmen eines Empfangs durch den Magistrat im Kaisersaal des Römers, Frankfurts „Gudd Stubb", zum anderen im Großen Saal der Alten Oper Frankfurt. Zur Aufführung kam Beethovens 9. Sinfonie mit dem großen Schlusschor „Hymne an die Freude": Die Deutschen Philharmoniker (Berlin) in großer Besetzung und bekannte Solisten der Opernwelt zusammen mit rund 250 Sängerinnen und Sängern des Polizeichors, der Mendelssohn-Chorvereinigung und der Frankfurter Singakademie haben am 7. Oktober 2006 dieses herausragende Chor-Event für 2.500 musikbegeisterte Menschen gestaltet. Hättest Du bei Deinem Eintritt erwartet, dass der Polizeichor sich derart intensiv und in hoher Qualität am kulturellen Leben der Stadt und des Landes Hessen beteiligt?

US: Nein, wie ich schon eingangs erwähnte, wusste ich von meinem Freund und Sangesfreund Rüdiger Gross von den Highlights des Polizeichores, richtig beurteilen kann man dies aber erst, wenn man teilgenommen hat.

PCJ: Hast Du Deine Familie, Freunde, Kollegen und Verwandten bewegen können, das Jubiläumskonzert zu besuchen? Dürfen wir auf Deine werbende Unterstützung zählen, zumal Du ja als 2. Vorsitzender besonders in der Verantwortung stehst? Wie kannst Du das im Rahmen Deiner Möglichkeiten ganz konkret tun?

US: Natürlich konnte ich zu diesem Anlass eine Reihe von Bekannten aus meinem persönlichen Umfeld, von Freiburg bis in die Rhön, dazu bewegen, uns zu besuchen. Dies beschränkt sich aber nicht nur auf dieses Konzert. Glücklicherweise haben sowohl meine Frau Renate als auch mein Sohn Fabian Freude am Singen und, noch schöner, in unseren Polizeichor gefunden. Somit ist uns gemeinsam gelungen, für das Frühlingskonzert 20 Personen zu begeistern. Viele davon sind sehr angetan von unseren Leistungen, und ein Teil gehört bereits zu den Stammbesuchern.

PCJ: Nun eine ganz direkte und persönliche Frage: Welche Art der Musik liegt Dir besonders am Herzen, spielst vielleicht sogar ein Instrument? Welchen Bezug hast Du überhaupt zur Musik, ob klassisch oder modern?

US: Ich bin in Musikfragen bestimmt nicht als repräsentativ zu betrachten, da mir viele Arten der Musik gefallen. Ich bin auch auf Grund meiner Kinder immer wieder offen für neue Musik, ich höre Sie und Sie gefällt mir oder nicht. In meinem CD Wechsler im Auto befindet sich Klassik ebenso wie Beatles, CCR, BAP, Tote Hosen, Guns`n Roses, Rosenstolz, Duo Ohrenschmaus oder Fanny van Dannen.

Ich gehöre zu den Kindern, die über Jahre mit Blockflötenunterricht drangsaliert wurden und heute sehr froh sind, diese Kenntnisse zu haben, insbesondere nach meinem Eintritt in den Chor.

PCJ: Diese Interview-Reihe, die wir im PCJ schon seit vielen Jahren pflegen, soll einen dem Chor verbundenen Menschen der großen „Chor-Familie", den vielen Freunden und Unterstützern des Polizeichors vorstellen.

Nach all den interessanten Antworten kommt zum Schluss noch die Fragen nach dem privaten und beruflichen Uwe Stein! Wer ist er? Wie siehst Du Dich selbst? Wie wurdest Du, was Du heute bist?

US: Privat und beruflich würde ich mich als bodenständig bezeichnen. Ich bin seit 23 Jahren verheiratet und habe zwei fast erwachsene Kinder.

In 28 Berufsjahren habe ich zweimal das Unternehmen gewechselt und bin seit Mitte 2005 bei der WISAG Sicherheitsdienste Hessen GmbH & Co. KG in einer leitenden Funktion tätig.

Wichtig war für mich immer klare Ziele vor Augen zu haben. Ich würde mich nicht als ehrgeizig bezeichnen, eher als diplomatisch zielstrebig. Ich möchte meine umfangreichen beruflichen Erfahrung einerseits mit Menschen und andererseits durch die verschiedenen bisher geleisteten Führungsaufgaben in den Polizeichor miteinbringen. Ich freue mich auf die zukünftige gemeinsame Zeit mit dem Polizeichor Frankfurt am Main.

PCJ: Vielen Dank für dieses Interview. Das PCJ und die gesamte Fan-Gemeinde des Polizeichors Frankfurt am Main wünschen Dir für Deine verantwortungsvolle Arbeit alles erdenklich Gute. Für Dein persönliches Wohl und das Deiner Familie wünschen wir Dir Gottes Segen.

DIESES INTERVIEW FÜHRTE GERD WILCKEN

Nächster **Mitglieder-** *Stammtisch*

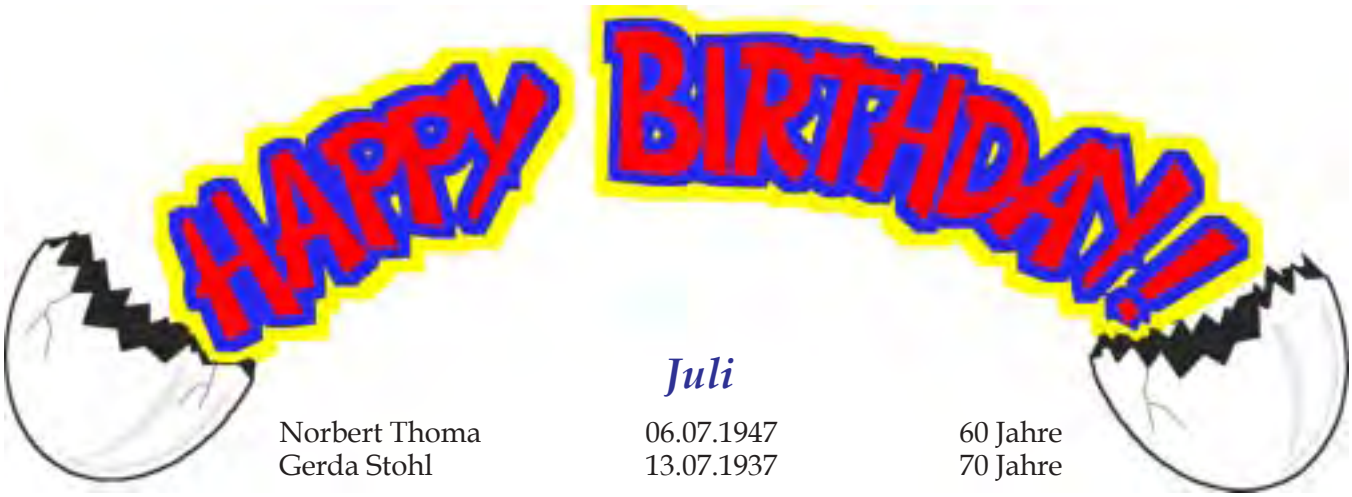
19. Oktober 2007
um 18.00 Uhr
im „Lahmen Esel"

Anmeldung bei Uwe Stein per eMail oder Telefon
u.o.stein@web.de ☎ (069) 57 54 13

Willi Brondke wurde 85

Für den Besuch einer kleinen, aber perfekt zusammengestellten Abordnung des Frankfurter Polizeichores zum 85 Geburtstag meines Vaters Willi Brondke am 3 Mai möchten wir uns auf diesem Weg bei allen, die sich hierfür eingesetzt haben, recht herzlich bedanken. Mein Vater war, soweit er es aufnehmen konnte, sehr erfreut und gerührt, dass seine ehemaligen Sangeskollegen ihn nicht vergessen haben. Hierfür noch einmal unseren ganz herzlichen Dank.

REINHOLD BRONDKE



Juli

Norbert Thoma	06.07.1947	60 Jahre
Gerda Stohl	13.07.1937	70 Jahre

August

Horst Weidlich	08.08.1947	60 Jahre
Gisela Schaffner	14.08.1947	60 Jahre
Jutta Moog	14.08.1957	50 Jahre
Margot Hoffrichter	15.08.1937	70 Jahre
Gisela Witschek	18.08.1937	70 Jahre
Franzjosef Esch	28.08.1937	70 Jahre

September

Roland Ullmann	03.09.1957	50 Jahre
Astrid Baier	03.09.1967	40 Jahre
Eva Brendel	05.09.1957	50 Jahre
Elfriede Pfaff	15.09.1927	80 Jahre
Ursula Krille	16.09.1927	80 Jahre
Bernd Fincke	17.09.1947	60 Jahre
Hans-Joachim Zott	27.09.1937	70 Jahre
Klaus Rudolph	30.09.1947	60 Jahre

Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern

Überall unsere Lieder hell erklangen…

In Frankfurt am Main

Kirchen:

Heilig-Geist-Kirche, Kaiserdom, Kapelle St. Georgen, Katharinenkirche, Liebfrauenkirche, Lukaskirche, Markuskirche, Nikolaikirche, Osterkirche, Paulskirche, Mutter-zum-guten-Rat - Niederrad, St. Antonius, St. Elisabeth

Konzertsäle:

Alte Oper, Bergen Stadthalle, Bürgermeister-Gräf-Haus, Bürgertreff Bockenheim, Bürgerhaus Bornheim, Bundesgartenschau, Cassellasaal, Deutschordenhaus-Rittersaal, Fest- und Kongresshalle Messegelände, Flughafen Frankfurt, Gesellschaftshäuser Palmengarten und Zoo, Hauptbahnhof (100-Jahr-Feier), Haus Dornbusch, Haus Riederwald, Henninger Turm, Hufelandhaus, IG-Farben-Haus, Jahrhunderthalle, Jüdischer Gemeindesaal, Kolpinghaus, Nordwestzentrum, Römer – Ratskeller – Kaisersaal – Schwanenhalle, Sozialzentrum Marbachweg, Victor-Gollancz-Haus, Volksbildungsheim, Wiesenhüttenstift

Außerhalb Frankfurt a. M.

Alsfeld	Stadthalle
Altena	Sauerlandhalle
Bad Camberg	Bürgerhaus
Bad Nauheim	Kurtheater
Bad Sachsa	Kurhaus
Bad Soden-Salmünster	Kurhaus, Kirche St.Peter und Paul
Bamberg	Kath. Kirche
Berlin	750 Jahr-Feier
Bonn	BUGA-Gelände
Braunschweig	Stadthalle
Büdingen	Rathaus
Cochem	Ratskeller
Detmold	Stadtpark
Dierdorf	Gesamtschule
Dresden	Hygiene-Museum, Kulturpalast, Frauenunterkirche
Eisenärzt	Hotel Traun
Friedberg	Stadthalle
Fulda	Schloßtheater
Gießen	Kongreßhalle, Steubenkaserne
Glauberg	Bürgerhaus
Gochsheim	Bürgerhaus
Goslar	Marktkirche
Flörsheim	Stadthalle
Hamburg	Hafengeburtstag
Hannover	Stadthalle
Hattersheim	Stadthalle
Heringen	Stadthalle
Hofheim	Stadthalle, Hessentag
Hungen	Stadthalle
Karben	Bürgerhaus
Kelsterbach	Stadthalle
Kleinschmalkalden	Festplatz
Koblenz	Rhein-Mosel-Halle
Kriftel	Schwarzbachhalle
Lauterbach	Hessentagsplatz
Leipzig	Marktplatz, Gewandhaus, Thomaskirche
Limburg	Dom
Lübeck	Musik- u. Kongreßzentrum
Mainz	Schloß, Rheingoldhalle, Elzer Hof
Marburg	Stadthalle
Mühlheim	Bürgerhaus
München	Frauenkirche,
Nieder-Issigheim	Mehrzweckhalle
Neukirch	Kulturhalle
Nürnberg	Heilig-Geist-Saal
Ockstadt	Bürgerhaus
Offenbach	Stadthalle
Offenburg	Stadthalle
Roßbach	Bürgerhaus
Seligenthal	Dorfkirche
Siegsdorf	Kloster Maria Eck
Sontra	Bürgerhaus
Sulzbach	Eichwaldhalle
Ulm	Donauhalle
Viechtach	Limeshalle
Weilburg-Waldhausen	Bürgerhaus
Wiesbaden	Rhein-Main-Halle, Biebricher Schloß, Marktkirche, Kurhaus, Staatstheater-Foyer
Winzeln	Stadthalle

Auslandskonzertreisen

Ägypten	Kairo
Australien	Adelaide, Melbourne, Sydney
Belgien	Brüssel, De Panne
Brasilien	Rio de Janeiro, Santos, Sao Paulo
China	Beijing, Guanzhou
England	Birmingham, Coventry, London
Frankreich	Beaujou, Lyon
Griechenland	Athen, Korfu, Korinth, Pyräus
Holland	Enschede
Italien	Mailand, Taormina
Kroatien	Dubrovnik
Malta	**Valetta**
Mexiko	Mexico-City, Oaxaca
Österreich	Eisenstadt, Graz, Klagenfurth, Salzburg, Wien, Wolfurt
Russland	Nowgorod, Sankt Petersburg
Schweiz	Zürich, St. Moritz, Zermatt
Türkei	Istanbul
USA	Chicago, Columbus/Ohio, Detroit, Madison, Minneapolis, New York, Washington
Wales	Cwmbran, Nantyglo

Schärfer, als die Polizei erlaubt

Im NordWestZentrum bekommen Sie nicht nur die schönsten Dessoustrends der Saison, sondern alles, was Ihr Herz begehrt – in 150 Geschäften unter einem Dach. Die sind täglich bis 20 Uhr voll für Sie im Einsatz.
Und damit Sie nicht lange nach einem Parkplatz fahnden müssen, erwarten Sie in direkter Nähe zu den Geschäften bei uns gleich 3500 günstige Parkplätze.

NordWestZentrum
EINFACH GROSSARTIG.

Russland entdecken

Entdecken Sie mit unseren Urlaubs- und Erlebnisbausteinen die Vielfalt Russlands. Erleben Sie unvergessliche Augenblicke in St. Petersburg, der „Stadt der Zaren" und lassen Sie sich verzaubern. Doch nicht nur das „Venedig des Nordens", wie St. Petersburg auch genannt wird, ist eine Reise wert.
Im Katalog „DERTOUR Russland Ukraine Mittelasien" 2006 finden Sie weitere attraktive Angebote, z. B.:

- Städtereisen pauschal und individuell
- Busrundreisen
- Flusskreuzfahrten
- Reisen mit der legendären Transsibirischen Eisenbahn oder im Sonderzug „Zarengold"

DERTOUR
www.dertour.de

SpardaPolizeiAktion

Soko-Hotline 069 / 75 37-0

Meine Bank ist mein Freund und Helfer!

HALT POLIZEI

SpardaSoko: Mit den SpardaSonderkonditionen verwirklichen Polizeibeschäftigte ihre Ziele und Wünsche jetzt einfach schneller. Wir bieten Ihnen satte Zinsen, günstige Konditionen und natürlich unser Girokonto für 0,– Euro*. Interessiert? Dann schnell handeln und Vorteile sichern – wir beraten Sie gerne!

* für Mitglieder

Clever-Banking mit der Sparda-Bank. Warum warten?
Wir freuen uns auf Sie! www.sparda-hessen.de

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG ■ Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main
■ Weitere Filialen erfahren Sie unter Fon **069 / 75 37-0** und im Internet.